

Im Devrimci Yol-Prozeß in Ankara. 574 Angeklagte, 186 Todesurteilanträge

Massenprozesse in der Türkei 1300 mal die Todesstrafe für "Devrimci Yol" gefordert!

12.000 angebliche Angehörige dieser Organisation sind in Haft

Seit dem Putsch der faschistischen Generäle am 12. September 1980 ist eine Vernichtungskampagne gegen die linke und demokratische Opposition in der Türkei im Gange.

Oppositionelle werden auf den Straßen und in ländlichen Gebieten erschossen (bisher 700 Exekutionen), über 120 Personen wurden in den Folterkammern ermordet.

46.000 Oppositionellen drohen vor Militärtribunalen langjährige Haftstrafen und Todesstrafen. 4700 Mal beantragten die faschistischen Militärs die Todesstrafe. Somit hat die Junta nicht eine bürgerkriegsähnliche Situation beendet, sondern betreibt eine solche.

Marum diese Vernichtungskampagne?

Die wirtschaftliche Krise, die Angriffe der "Grauen Wölfe" vor dem Putsch stellten die Bevölkerung vor zwei Alternativen. Entweder man beugte sich ergeben vor den Angriffen der Faschisten und vor der Repression des Staates, oder man wehrte sich. Die Bevölkerung, die Revolutionäre, die Demokraten entschieden sich für ihre Rechte zu stehen. Die Bevölkerung bildete Stadtteil-, Fabrik-, Dorf-, Schulkomitees, um sich gegen die Todeskommandos der Faschisten zu wehren, und wo es möglich war, soziale, kulturelle, wirtschaftliche Einrichtun-

gen des Volkes zu errichten (Schulen, Gesundheitsversorgung u.ä.)

In den Volkskomitees begann die Bevölkerung auch selbst zu verwalten. Die Bevölkerung unterstützte streikende Arbeiter, kämpfende revolutionäre Kräfte. Diese Ansätze einer demokratischen Selbstbestimmung des Volkes waren es, die den Herrschenden Angst machte. Und um diese im Keim zu ersticken, bedurfte es des Putsches.

Deshalb werden über 4700 Todesurteile gefordert, deshalb beantragten die faschistischen Generäle allein bei dem Massenprozeß gegen 574 Angeklagte der Devrimci Yol 186 Mal die Todesstrafe. "Eiserne Faust" nannten die Generäle die Militärpolizeiliche Operation gegen die Devrimci Yol, in Anlehnung an Nazi-Görings "eiserne Besen", und in der Hoffnung, mit einem Schlag die revolutionäre Bewegung vernichten zu können. Entsprechend der Ära des 3. Reichs, benennt und bekämpft auch die faschistische Junta die Widerstandsbewegung als "Terroristen", "Anarchisten" und "parasitäre Element".

Schon bei den Festnahmen im Laufe dieser Operation wurden in Ankara Z. Abidin Ceylan, Behcet Dinlerer, Satilmis Sahin Dokuyucu, Gülden Erdem, Adil Yilmaz durch Folter ermordet und Zekeriya Aydemir, Gökalp

USA und die BR Deutschland unterstützen die Junta

Die SPD-FDP Regierung gewährte der Junta bis Mai 1981 inclusive der zinslosen Stundung von 1.2 Milliarden DM insgesamt 2.4 Milliarden DM. Die vorläufige Einstellung der Türkei "hilfe" will die neue CDU-CSU-



Ciftcioglu erschossen. In der ersten Woche, nach dem Prozeßbeginn am 18.10.1982 wurde ein Angeklagte dieser Prozesses Zafer Müstebaoglu durch Folter im Militärgefängnis Mamak von Militärs ermordet und ein entkommener Angeklagte, Turgay Erbay in Istanbul erschossen.

im Artvin-Prozeß 900 angebliche Angehörige der Dev-Yol angeklagt und gegen 130 Todesstrafe beantragt

	angebliche Angehörige	Todesstrafe beantragt
im Fatsa-prozeß	691	259
im Adana-Prozeß	311	126
im Istanbul-Prozeß	217	36
im Izmir-Prozeß	168	42
im Usak-Prozeß	178	66
im Giresun-Prozeß	212	22
im Yeni Çeltak-Prozeß	789	76
im Iskenderun-Prozeß	119	21
im Ankara-Prozeß	574	186



Frauen im Devrimci Yol-Prozeß

Neben den über 150 Erschießungen von Devrimci Yol-Mitgliedern wollen die Militärs in Massenprozessen mit der Befreiungsbewegung Devrimci Yol abrechnen. So werden zum Beispiel:

In nach den Städten benannten, über 80 Prozessen, will die faschistische Junta für über **1300 Angehörige der Organisation Devrimci Yol die Todesstrafe**.

Die Angeklagten sind Rechtsanwälte, Industriearbeiter, Gewerkschaftler, Minenarbeiter, Bauarbeiter, Landarbeiter, Schüler, Studenten, Hausfrauen, Polizisten, Genossenschaftler, Grundschul-Hauptschul-,Gymnasial-,Berufsschullehrer, Schneider, Schuhmacher, Straßenhändler, Automechaniker, Ingenieure, Architekten, Gepäckträger, LKW-Fahrer, Hilfsarbeiter, CHP-Abgeordnete, Schriftsteller, Arbeitslose und das Altersspektrum reicht von 16-jährigen Hauptschülern bis zu der 70-jährigen Gülafer Yildirim, eine Mutter von 14 Kindern.

Alle werden mit dem Vorwurf für den Sturz des türkischen Staates gearbeitet und Terrorismus betrieben zu haben angeklagt. Auch die rechten Politiker und die Medien in der Bundesrepublik Deutschland sprechen von einem Terrorismus in der Türkei und somit die gleiche Sprache wie die faschistische Junta, obwohl sie den größten Terrorismus in der Türkei unterstützen.

- FDP Regierung aufheben und die Zahlungen sogar verstärkt fortsetzen, um angeblich "Arbeitsplätze"(!) in der Türkei zu schaffen" und somit den türkischen und kurdischen Arbeitern die Rückkehr schmackhaft zu machen. Und nicht zuletzt damit zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

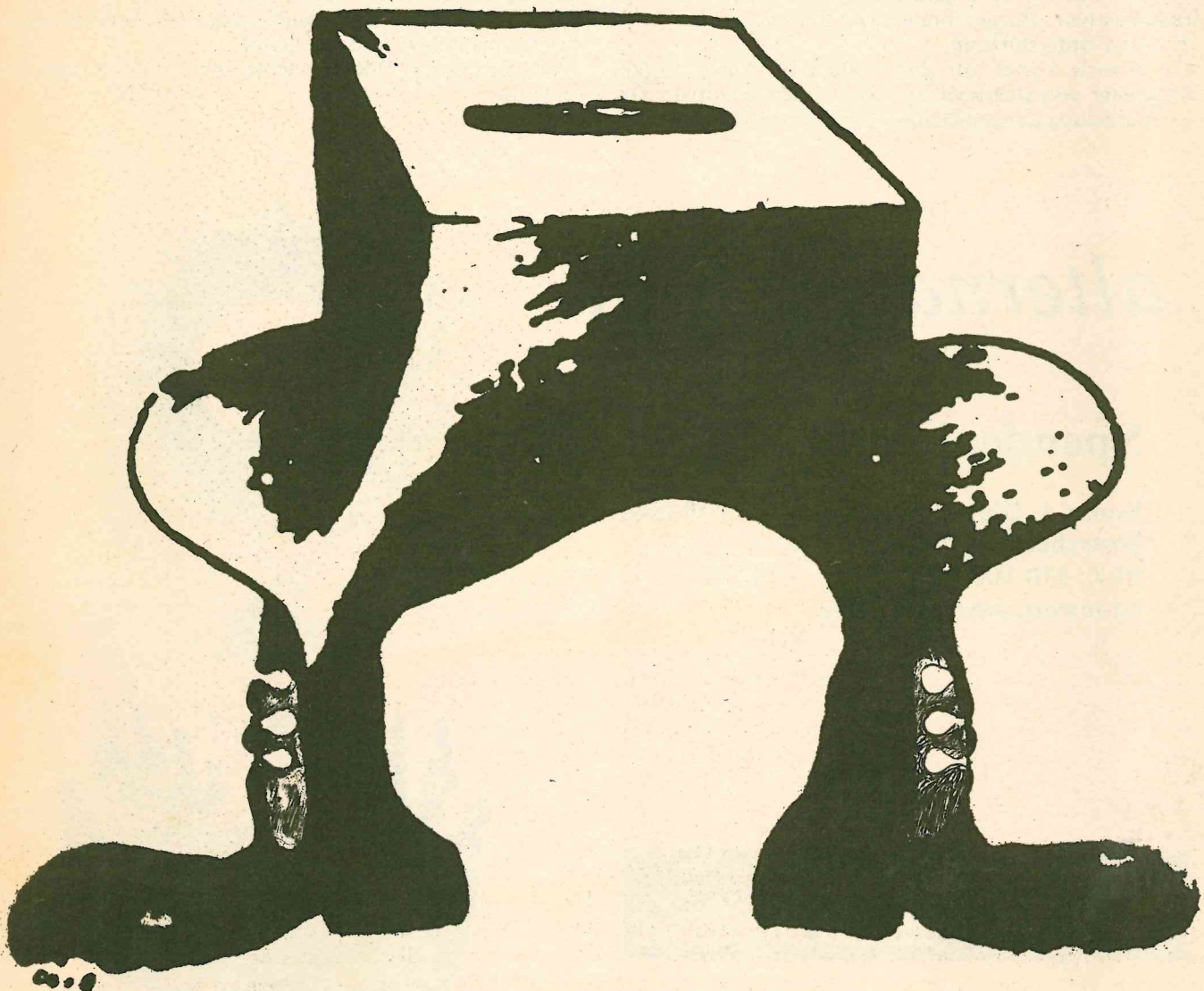
Die sogenannte Türkei "hilfe" wird u.a. zur Ausrüstung der Soldaten verwendet. Die Soldaten tragen G-3-Gewehre aus der Bundesrepublik. Mit diesen Gewehren tun sie Dienst, sind sie bei den Massenprozessen, mit diesen Gewehren erschießen sie Oppositionelle bei Operationen, mit diesen Gewehren halten sie Wache bei den Vollstreckungen der Todesurteile! Als der Hauptprozess gegen Devrimci Yol am 18. Oktober in Ankara begann, und dem Dev-Yol Kollegen Hidir Aslan, wegen des Widerstands von 10.000 Arbeitern gegen die Einstellung von 1.500 Grauen Wölfe der Todesurteil vom obersten Militärgericht bestätigt wurde, gab die Junta den Bau von Militärlastwagen in Zusammenarbeit mit Daimler-Benz bekannt. Die Hauptunterstützer der junta, die USA, gaben allein im Jahr 1981 850 Millionen Dollar an die faschistischen Militärs. Beide Regierungen bildeten einen gemeinsamen Verteidigungsrat, der den Einsatz der Truppen beider Länder im Nahen Osten und in der Türkei vorsieht.

Die Verfassung der Militärs Institutionalisierung der Gewaltherrschaft

Die von den Militärs vorgelegte neue Verfassung schafft die Freiheiten und die Rechte der Person, der Gewerkschaften und Vereine ab. Die Gewerkschaften dürfen nur unter Voraussetzungen den auf 2 Monate befristeten Streik als Kampfmittel einsetzen. In der Verfassung wurde die Aussperrung als Recht der Kapitalisten verankert. Und das letzte Wort über die Rechte der Arbeiter spricht die von der Junta benannte "Oberste Schiedsstelle" (YHK). Das ist kein Wunder, denn die Verfassung ist mit dem Vorschlag der Arbeitgeberverbände der Türkei identisch. Deren Generalsekretär R. Ibrahimoglu saß tonangebend in der Verfassungskommission der Junta. Die Vereine dürfen, wie die Gewerkschaften, keine politischen Aktivitäten entwickeln, Solidaritäts-

aktionen sind verboten. Presse und andere Publikationen können jederzeit verboten werden. Ohne richterlichen Beschluß dürfen private Wohnungen durchsucht und von Polizisten und Militärs der gezielte Todesschuß abgegeben werden. (Evren: "Lieber türkische Polizisten in den Wohnungen als Anarchisten"!)

Die Verfassung der Militärs bringt den arbeitenden Menschen niedrige Löhne und Gehälter, Pseudogewerkschaften, vermehrte Arbeitslosigkeit, Freigabe der Aussperrung, niedrige Produktpreise für die Bauern, Einschränkung der Pressefreiheit, für Studenten keine Lernfreiheit, für die kurdische Bevölkerung zusätzlich Unterdrückung und Verleumdung und die verstärkte Besetzung der Staatsämter mit Grauen Wölfe.



Eine Stimme für die Verfassung Institutionalisierung der Gewaltherrschaft

Auch durch diese Verfassung kommt der Grund der Angriffe von Herrschenden, der Oligarchie, des Imperialismus, auf die türkischen und kurdischen Völker und auf die Befreiungsbewegung Devrimci Yol zum Ausdruck.

Außer der Junta und der Arbeitgeberverbände und deren Nahestehenden können und wollen keine weiteren Kreise diese Verfassung befürworten. Bei seiner letzten Rede über die Verfassungsabstimmung sagte Juntachef Evren:

"Ihr kennt die Stadt Fatsa, (Fatsa hatte eine über 70% der Bevölkerung gewählte Selbstverwaltung), wo der meiste Terror in der Türkei herrschte. Dies haben wir einige Male im Fernsehen unter dem Titel "Ereignisse in Fatsa" gesehen. Die Stadt hatte einen Bürgermeister. Dieser Bürgermeister hatte eine separate Regierung gebildet. Die Gesetze des Staates fanden keine Gültigkeit. Auch die Gerichte des Staates funktionierten dort nicht mehr. Ein Teil der heutigen Verfassungsgegner haben damals diesen Bürgermeister gelobt. Sie

sagten "Seht Ihr, in Fatsa herrscht Ruhe". Sie zeigten den Anderen diesen Bürgermeister als Beispiel. Meine lieben Bürger, kann solch einer für die von uns vorbereitete Verfassung stimmen? Klar, er wird nicht "ja" sagen."

Die Revolutionäre und die Befreiungsbewegung Devrimci Yol, die vor dem Putsch den Widerstand der 10.000 Tatar-Arbeiter gegen die Grauen Wölfe unterstützten, die in Corum und Sivas faschistische Massaker verhinderten, die die Selbstverwaltung in Fatsa erkämpften und an der Seite der Minenarbeiter von Yeni Celtek standen, leisten gegen die Verfassung der faschistischen Generäle kämpfen.

Die linken-demokratischen Kräfte vereinigten sich gegen die Junta. Acht politische Organisationen schlossen sich in einer Widerstandsfront gegen den Faschismus (FKBDC) zusammen. In einem langfristigen Kampf wird das Volk Gewinner, die Herrschenden Verlierer sein.

Nein zur Verfassung der faschistischen Junta! Keine Türkei "Hilfe" der Bundesregierung an die Verbrecher-Junta! Massenprozesse können den berechtigten Kampf des Volkswiderstandes nicht verhindern!

Die politischen Gefangenen und Familienghörige der Erschossenen, Hingerichteten und Folteropfer brauchen dringend Unterstützung.

Ein Anwalt kostet zur Zeit 1000,-DM. Allein 12.000 Mitglieder von Devrimci Yol sind derzeit inhaftiert. Die Unterstützung der politischen Gefangenen ist ein kleiner

Beitrag für den Kampf gegen die Junta.

Die Türkei "hilfe" der Bundesregierung kommt allein der faschistischen Junta zu Gute!

Eine alternative Hilfe kommt dem Volkswiderstand zu Gute!

alternative hilfe

Spendenkonto:

Konto: L.Ulusal, Konto Nr. 32 29 19-509,

Postscheckamt Köln

BLZ: 370 100 50

Kennwort: *alternative hilfe*

